

28. Monasterii s. Nicolai de **Kamberg** dioec. Herbigolen.:  
**1379 Febr. 11** per ob. Rudolphi: Henricus de Enselingen monachus ips. monii., prov. a Clem. VII. (Av. t. 13 f. 546.)<sup>1)</sup>  
**1402 Junii 19** per ob. Erkingeri: Ernfridus monachus ips. monii., el., prov. a Bon. IX. (a. XIII. Lat. l. 146 f. 132.)<sup>2)</sup>  
**1421 Maii 5** per ob. Ernfridi: Gotfridus monachus ips. monii., el., conf. a Mart. V. (a. IV. Lat. l. 57 f. 141.)
29. Monasterii Novaecivitatis (**Neustadt**) dioec. Herbigolen.:  
**1387 Mart. 30** oblig. se Johannes Huthener prov. ab Urb. VI., per Conradum Nuner can. eccl. s. Joh. in Hauge extra muros Herbigolen. (Obl. 48 f. 48.)<sup>3)</sup>
30. Monasterii de **Steinach** dioec. Herbigolen.:  
**1401 Jan. 26** per ob. Burkardi de Seckendorf: Geor(g)ius de Abenberg monachus monii. de Urach (Aura?) dioec. Herbig. prov. a Bon. IX. (a. XII. Lat. l. 1 f. 266.)
31. Monasterii s. **Stephani** Herbigolen. (**Würzburg**):  
**1404 Apr. 4** oblig. se Gerardus prov. a Bon. IX. (Obl. 57 f. 68.)
32. Monasterii s. Viti in Terris (**Theres**) dioec. Herbigolen.:  
**1390 Nov. 4** obl. se Rudigerus, prov. a Bon. IX. (Obl. 48 f. 107.)

(Schluss folgt im nächsten Hefte.)

## Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau.

Von Otto Hafner in Esslingen.

(Fortsetzung zu Heft IV. 1893. S. 560—566.)

**18. Nov. 1280** verkauft das St. Germansstift in Speyer mit Zustimmung des Bischofs Friedrich von Speyer, des Decans Alexander und des Capitels in Speyer um 90 Pfund Heller die von Hirsau als Pfand gegebenen Besitzungen in Zeuthern, da

<sup>1)</sup> Konnte sich gegen den zur Obedienz Urbans VI. gehörigen Abt Erkinger Feldner, Nachfolger Rudolfs, nicht behaupten.

<sup>2)</sup> Oblig. se per Henricum Aman rectorem paroch. eccl. in Sultz dioec. Ratisbonen. 1402 Julii 8. (Obl. 57 f. 87.)

<sup>3)</sup> Am 5. Juni 1384 hatte Clemens VII. — jedoch ohne Erfolg — befohlen, dass der Abt Gottfried (Vorgänger des obengenannten Johannes) als Anhänger Urbans abgesetzt und an seiner Stelle Johannes Volez praepositus praepositurae Capellae dictae de Rifenthal (jetzt Einsiedel) ejusd. Ord. et dioec. eingesetzt werde. Cfr. Reg. Clem. VII. Av. t. 33 f. 44.

Hirsau die Schuld bis auf Martini d. J. zurückzubezahlen nicht imstande war. Als Zeuge fungierte daselbst Prior Berthold von Hirsau. (Mone: Zeitschr. XIII. 419.)

**I. Aug. 1281**<sup>1)</sup> thun Abt Craft, Prior Berthold und der ganze Convent von Hirsau kund, dass sie mit Zustimmung und Zusicherung des Schutzes des erlauchten Grafen Albert von Hohenberg, königlichen Landrichters und Schirmvogtes von Hirsau, ihr Gut in Pfrondorf mit allem Zubehör an Berthold genannt Löthe, Vogt von Bulach, um 250 Pf. Heller verkauft haben. (Schmid: Geschichte der Grafen von Zollern und Hohenberg. II. 63 f.)

**II. Dec. [10.]** (4. Tag nach Ambrosiustag) **1281**<sup>2)</sup> verkaufen Abt Crafto von Hirsau und sein Convent durch Schulden gedrängt und wegen anwachsenden rückständigen Wucherzinses bei den Juden in Calw und Weilderstadt dem Kloster Bebenhausen ihren Hof bei Feuerbach, Seelhof genannt, mit dem das Patronatsrecht der Kirche in Feuerbach verbunden war, dann den sogenannten Heiligenhof und zwei Mansen daselbst, sodann alle Güter Hirsaus in Feuerbach und Bothnang und die Pfarrei Zuffenhausen, alle Zehnten in Westheim und dessen Gebiet, in Visenhausen, Zatzenhäuser, Stammheim und Pflugfeld um 220 Pfund Heller und ein Fuder Wein Speyrer Mass. Diesen Verkauf bestätigte Graf Ulrich I. von Württemberg. (Mone: Zeitschr. III. 417; Annal. Bebenhus. bei Hess Monum. Guelf. pg. 259; Gabelkofer fol. 498.)

**1281** erkaufte der Johanniterorden von Hirsau Besitzungen in Dätzingen. (Oberamtsbeschr. von Böblingen pg. 148.)

**II. Mai 1282**<sup>3)</sup> übergibt Abt Crafto und Convent von Hirsau eine Wiese bei Niderndurchein dem Kloster Salem unter der Bedingung, dass der Pacht (2 Scheffel Haber nach Esslinger Mass), den der Kellermeister Johann und sein Bruder Albert von der Kirche und Wiese hatte, auch von dem neuen Kloster den beiden überlassen werde. (Mone Zeitschr. III. 428.)

**1282** wird ein dem Markgrafen Rudolf von Baden versetzter Hof in Pforzheim an Hirsau zurückgegeben. (Cless II. 2. Abth. pg. 29.)

<sup>1)</sup> Schmid: Zollern I. 53 lässt diese Urkunde ohne Zweifel in Hirsau ausgefertigt sein.

<sup>2)</sup> Dieses Datum hat auch Crusius Annal. Suev. II. 155; Mone l. c. und Oberamtsbeschr. Ludwigsburg pg. 246 hat: 8. April, was sich nicht erklären lässt. — Seelhof nach Mone l. c. = Säl = Salhof = Hausgut. — Bothnang OA. Stuttgart. — Viesenhäuser Hof Parzelle von Mühlhausen a. N. OA. Cannstatt. — Zatzenhäuser OA. Cannstatt. — Stammheim nach Analogie mit den übrigen Orten, die in dieser Gegend verkauft wurden: OA. Ludwigsburg.

<sup>3)</sup> Untertürkheim OA. Cannstatt.

✓ **10. Sept. 1284**<sup>1)</sup> (2. Tag nach Geburtsfest Marias) verkaufen Abt Voland und Convent von Hirsau dem Kloster Bebenhausen von Schulden gedrückt ihre Besitzungen zu Bönnigheim in dem Ort sowohl als in- und ausserhalb dessen Markung, ebenso in Botenheim Höfe, Hofstätten, Güter, Gross- und Kleinzehnten in- und ausserhalb des Ortes, Häuser, Kelter, Gülten, Zinse und Zugehör um 600 Pfund Heller nebst Ablösung eines Leibgedings von 12 Pfund Heller und des Nutzens im ersten Jahr mit 60 Pfund Heller. (Mone: Zeitschr. III. 440 f.; Annal. Bebenhus. bei Hess: Mon. Guelf. 265.)

**22. Oct. 1284.**<sup>2)</sup> Horb. (Sonntag nach Gallustag). Abt Voland, Prior Berthold und der Convent von Hirsau geben kund, dass sie ihr Gut zu Eckenweiler bestehend in Aeckern, Holz und Wiesen dem Herrn Heinrich Maiger von Eckenweiler um 51 Pfund Heller und 7 Schillinge verkauft haben. Bei dieser Urkunde ist Graf Albert von Hohenberg Zeuge und drückt sein Siegel bei. (Schmid: Zollern II. 72.)

✓ **3. Aug. 1286**<sup>3)</sup> (am Tag der Auffindung des Martyrers Stephan) bestätigt und bekräftigt Bischof Friedrich von Speyer den Verkauf der Besitzungen und Gefälle Hirsaus zu Bönnigheim und Botenheim an das Kloster Bebenhausen. (Mone Zeitschr. IV. 99.)

**1288**<sup>4)</sup> verkauft Kloster Hirsau den Urbacher Hof mit aller Zugehör und den halben Heuzehnten in der Pfarrei Stammheim um 36 Pfund Heller an Kloster Bebenhausen. (Mone Zeitschr. III. 119.)

**25. Juni 1292** (crastino die Joannis Baptistae). Zwiefalten. Abt von Hirsau anerkennt nebst andern Aebten die Vollmacht des Abtes von Fulda, alle exemten und nicht exemten Aebte der angegebenen Provinzen zur Versammlung zu berufen. (Schannat bei Gerbert h. n. s. II. 87.)

**1. April 1293.**<sup>5)</sup> Reutlingen. König Adolf bestätigt in Gegenwart Pfalzgraf Gottfrieds I. von Tübingen auf die Bitten des Abtes und Conventes von Hirsau die Privilegien, welche Friedrich II. Hirsau gegeben hatte. (Besold doc. red. 557 f.; Petrus: Suev. eccl. 424 f.)

---

<sup>1)</sup> Dieser neue Abt Voland II. kommt in den Urkunden vor zwischen 1284—1286; sein Vorgänger Kraft erschien 1275—1282. (Oberamtsbeschr. von Calw pg. 246).

<sup>2)</sup> Dieser Verkaufsvertrag geschah nach Schmid: (Zollern I. 34) wahrscheinlich in Horb.

<sup>3)</sup> Dieser Friedrich ist ein Herr von Bolanden. (cf. Remling; Geschichte der Bischöfe zu Speyer I. 516.) — Bönnigheim OA. Besigheim, Botenheim OA. Brackenheim.

<sup>4)</sup> Stammheim OA. Ludwigsburg.

<sup>5)</sup> Es war nicht König Rudolf, wie Schmid (Pfalzgrafen 324) sagt; dieser war schon 1291 gestorben.

**April 1293**<sup>1)</sup> beurkundet die Stadt Weil, dass ihr nun verlebter Mitbürger Albert Beblinger, seine Frau Irmengard und ihre Kinder Mezza, Irmengard und Hedwig um 100 Pfund Heller ein Haus sammt Hofstätte in Weil mit allem Recht und Nutzen an das Kloster Herrenalb unter der Bedingung verkauft habe, dass davon dem Kloster Hirsau jährlich ein bestimmter Theil von jeder dazu bezeichneten Person gegeben werde. (Mone Zeitschr. II. 369.)

**29. August 1293**<sup>2)</sup> verpfändet Pfalzgraf Eberhard I. von Tübingen der Gemahlin seines Bruders Luitgart von Schelklingen für die von ihrem Gemahl als Morgengabe ihr angewiesenen Güter bei Oberkirch und Reusten sein Eigenthum in Gültstein für 200 Mark Silber Kölner Gewicht mit allen Rechten, in denen er sie bisher besessen unter der besonderen Erklärung, dass das Patronat der Kirche daselbst zwischen ihm und dem Kloster Hirsau abwechselnd getheilt werden solle. (Gabelkofer f. 485; Schmid: Pfalzgrafen 249 f.)

**1293**<sup>3)</sup> verspricht Abt Gottfried von Hirsau, da Reichenbach und Hirsau zusammengehören, dessen Güter nicht beeinträchtigen zu wollen. (Gerbert h. n. s. II. 66.)

**8. Sept. 1294** stellte Theoderich, Prior des Augustiner-eremitenklosters und der Convent in Weil dem Kloster Hirsau eine Urkunde aus, welches damals auf seinem Grund und Boden in Weil(derstadt) ein Bethaus nebst sonstigen Gebäuden den Eremiten zu errichten erlaubte. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg 261.)

**24. März 1295**<sup>4)</sup> verglich sich Kloster Hirsau mit Ludwig Ulrich von Rieth wegen der Besitzungen Hirsaus in Neckartenzlingen. (Oberamtsbeschr. von Nürtingen pg. 182.)

**15. Mai 1295**<sup>5)</sup> verkauft Gottfried aus der Familie der Pfalzgrafen von Tübingen alle Güter, welche ihm und seinem Vetter Graf Eberhard in Neuweiler gehörten, an Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. von Böblingen pg. 197.)

<sup>1)</sup> Herrenalb: Cistercienserkloster, Diöcese Speyer, jetzt in OA. Neuenbürg.

<sup>2)</sup> Dieser Eberhard: Scheerer genannt, weil er sich immer in Scheer OA. Saulgau aufhielt. — Schelklingen OA. Blaubeuren. — Oberkirch abgeg. nach Schmid (Pfalzgrafen 250) bei Poltringen OA. Herrenberg. — Reusten OA. Herrenberg.

<sup>3)</sup> Dieser Abt Gottfried erscheint in den Urkunden 1293—1298. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 246.)

<sup>4)</sup> Rieth = Neuenrieth, eine jetzt zerfallene Burg zu Altenrieth OA. Nürtingen gehörig. — Hirsaus Besitzungen in Neckartenzlingen OA. Nürtingen cf. cod. h. 28b, 30a, 35a, 38b.

<sup>5)</sup> Neuweiler OA. Böblingen.

**17. Aug. 1295** verzichten Abt Gottfried und Convent von Hirsau auf alle Ansprüche auf die Güter in Thailfingen, die ein Otto von Wurmlingen für Theoderich, Sohn des alten Schultheissen von Herrenberg, gekauft hatte. (Mone Zeitschr. XIV. 450.)

**1295.** Anagni. Papst Bonifatius VIII. nimmt das Kloster Hirsau und seine Insassen in den päpstlichen Schutz. (Besold. doc. 552.)

**27. März 1296**<sup>1)</sup> übertrug Pfalzgraf Eberhard und sein Bruder Rudolf von Tübingen mit Erlaubnis des Abtes von Hirsau an den Ritter Wolf von Ohmenhausen ein Gefäll von einem Fuder Wein aus den Weinbergen des Klosters Hirsau bei Gültstein. Dasselbe hatten seit undenklichen Zeiten die Grafen von Tübingen bezogen für das Hirsau eingeräumte Recht, im Schönbuchwald das für seinen Hof zu Gültstein nöthige Bauholz fällen zu dürfen. (Schmid Pfalzgrafen pg. 256.)

**11. Nov. 1296** kommen Abt Gottfried und Convent von Hirsau einerseits und Abt Marquard nebst Convent von Herrenalb andererseits mit einander überein, dass letzteres Kloster bei dem Ableben eines jeden Abtes an Hirsau von dem Beblinger Hof in Weilderstadt anstatt eines Hauptrechts jedesmal 2 Pfund Heller geben solle. (Mone Zeitschr. II. 454.)

**1296**<sup>2)</sup> erwarb der Johanniterorden, der in Rohrdorf eine Commende hatte, von Hirsau einige Güter in Rohrdorf. (Oberamtsbeschr. von Nagold pg. 211.) *in Lahe*

**1297** erscheint Heinrich von Hessigheim als Wohlthäter des Klosters Hirsau. (Oberamtsbeschr. von Besigheim pg. 200.)

**28. April 1298.**<sup>3)</sup> Vaihingen an der Enz. Pfalzgraf Eberhard I. von Tübingen, der Scheerer, verkauft schuldenhalber mit Zustimmung seiner Gemahlin Adelheid, Gräfin von Vaihingen, sein Vogtrecht und seine Einkünfte in dem zum Kloster Hirsau gehörigen Ort Dettenhausen im Schönbuch an Bebenhausen um 80 Pfund Heller. Dagegen haben die Einwohner Dettenhausens das bisher genossene Beholzungs- und Weiderecht im Schönbuch auch fernerhin. (Mone Zeitschr. XIV. 454; Schmid Pfalzgrafen pg. 253; Gabelkofer fol. 485.)

**1298.**<sup>4)</sup> Hirsau. Abt Gottfried und Convent von Hirsau geben durch ein Schreiben zu dem Verkauf des Vogtrechts in Dettenhausen durch Pfalzgraf Eberhard I. an Bebenhausen in seinem

<sup>1)</sup> Schmid (Pfalzgrafen pg. 256) rechnet unrichtig VI. Cal. April. auf 26. März; auch nicht 26. Mai, wie Oberamtsbeschr. Herrenberg pg. 190 sagt.

<sup>2)</sup> Rohrdorf OA. Nagold.

<sup>3)</sup> Dieses Dettenhausen (OA. Tübingen) hatte Hirsau von den Grafen von Berg erhalten und gab es den Pfalzgrafen von Tübingen zu Lehen. (cod. h. 29a.)

<sup>4)</sup> Schmid (Pfalzgrafen 253) setzt dieses Schreiben in das Jahr 1293; allein die Zustimmung zu diesem Verkauf dürfte baldigst nach der Verkaufshandlung erfolgt sein.

und seiner Unterthanen Interesse gerne die Zustimmung vorbehaltlich des hiesigen Eigenthumsrechtes, das Hirsau hier hatte. Zugleich wurde festgesetzt, dass das Dorf jährlich an Georgii und Michaelis je 4 Pfund Heller und 20 Hühner als Vogtgebür an Bebenhausen entrichte. (Schmid Pfalzgrafen pg. 253.)

**I. Juli 1301** ertheilt Pfalzgraf Rudolph der Scheerer von Tübingen seine Bestätigung zu dem Verkauf seines Bruders Graf Eberhard in Neuweiler an Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Böblingen pg. 197.)

**II. April 1303**<sup>1)</sup> erwarb das Kloster Hirsau käuflich von dem Grafen Conrad von Vaihingen und Sohn die zwischen der grossen und kleinen Enz gelegenen Waldungen Heimenhard bei Calmbach, Weckenhart, und Becherer mit der Advocatie über Ebersbühl und Ober-Reichenbach um 180 Pfund Heller. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 302, Neuenburg pg. 132; Steek pg. 120.)

**16. April 1307.**<sup>2)</sup> Reichenbach Abt Conrad von Hirsau, und Prior Conrad von Reichenbach verkaufen den Fischfang zu Sulzau an Hermann von Hohenberg. (Gerbert h. n. s. III. 250.)

**14. Febr. 1314.**<sup>3)</sup> Carpentorati. Clemens V. befreit das Kloster Hirsau von allen weltlichen Abgaben. Oberamtsbeschr. Calw pg. 243; Besold: doc. red. 552)

**13. Dec. 1318**<sup>4)</sup> kauft Graf Eberhard von Württemberg mit Bewilligung des Bischofes Emich von Speyer von dem in Schulden gerathenen Kloster Hirsau den Frohnhof nebst dem Ölsbachenhof, den Kirchensatz und halben Zehnten nebst dem Kirchenpatronat zu Eltingen, ferner den Kirchensatz und halben Zehnten sammt 2 Höfen zu Rutmarsheim, alle Güter Hirsaus zu Murr, Renningen, Altheim und Durkheim um 1600 Pfund Heller. Der Klostervogt Simon von Gültstein und zwei Conventualen, Volmar und Conrad, reisten zur Abmachung dieses Kaufes nach Stuttgart. (Sattler, Geschichte des Herzogthums Württemberg unter den Grawen I. 91 f.; Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 116 und 215; Chr. Fr. Stälin III. 154.)

---

<sup>1)</sup> Calmbach (OA. Neuenbürg) hatte das Beholzungsrecht in den benachbarten Hirsauer Klosterwaldungen so z. B. in dem Käbling zwischen Calmbach und Igelsloch (OA. Neuenbürg), wofür jedes Haus jährlich eine alte Henne und zwei Heller Schützengeld entrichten musste. (Oberamtsbeschr. Neuenburg I. e.; Ebersbühl und Ober-Reichenbach OA. Calw.)

<sup>2)</sup> Sulzau OA. Horb. Dieser Conrad Nachfolger Gottfrieds; auf ihn folgte 1310 Simon.

<sup>3)</sup> Dieses Datum hat auch Pfaff I. 95; die Bezeichnung Besolds: 1315 dürfte nicht stimmen.

<sup>4)</sup> Darnach ist die Bestimmung Steeks pg. 114, der diesen Kauf ins Jahr 1309 versetzt, unrichtig. — Eltingen OA. Leonberg. — Rutesheim OA. Leonberg. — Murr OA. Marbach (hier hat Kgr. Württ. III 190: 1313.) — Renningen OA. Leonberg. — Altheim abgeg. OA. Leonberg. Obertürkheim OA. Cannstatt (hiebei hat Kgr. Württ. III 123 auch das Jahr 1318).

**27. Oct. 1319** (in vigilia Simon. et Jud.) verkauft Abt Heinrich von Hirsau dem Grafen Ludwig von Rheineck den Berg Schönrain mit ein paar zugehörigen Dörfern und Zubehör um 1000 Pfund Heller. (Mone Zeitschrift IX. 64.)

**1324<sup>1)</sup>** wurde Abt Heinrich von Hirsau wegen seiner schlechten Verwaltung abgesetzt. (Mon. Boic. 5, 370; Besold: doc. 562; Oberamtsbeschr. von Calw pg. 242.)

**1324<sup>2)</sup>** erwarb das Kloster Kaisheim aus dem Besitz Hirsaus in Heilbronn 60 Jauchart Weinberge für 800 Pfund Heller. (Mon. Boic. 6, 130; 6, 386; 7, 228.)

**25. Juni 1326<sup>3)</sup>** wird die Kirche St. Martin in Stammheim durch Bischof Emich von Speyer dem Kloster Hirsau auf dessen Ansuchen incorporiert. (Oberamtsbeschr. von Calw pg. 335.)

**22. Juni 1327<sup>4)</sup>** (Montag vor St. Johann) verkauft Graf Heinrich I. von Tübingen mit Zustimmung Hailikas von Eberstein, seines verstorbenen Bruders Wilhelm Gattin, an Kloster Hirsau um 200 Pfund Heller eine Hellergülte von 20 Pfund aus seinen Besitzungen in Calw, in dem Dorf Stammheim und auf dessen Markung im Waldecker Thal, und der Walkmühle. Er verzichtete für sich, die Witve seines Bruders und all ihre Nachkommen auf alle Rechte an diesen Gütern. Dabei gelobte Heinrich eidlich, das Kloster Hirsau, dessen Stifter die Ahnen Heinrichs waren, mit allen zugehörigen Personen und Gütern immer schützen zu wollen. (Schmid Pfalzgrafen pg. 353 f.)

**21. Januar 1327<sup>5)</sup>** (St. Agnestag). Herrenberg. Abt Simon von Hirsau war bei einem Leibeigenenkauf durch Graf Rudolf III. den Scheerer und seinen Bruder Conrad zu Hailfingen als Zeuge anwesend. (Schmid Pfalzgrafen 414.)

<sup>1)</sup> Die Nachricht des Trithemius über den verschwenderischen Heinrich und seine Absetzung enthält also doch ein Korn der Wahrheit.

<sup>2)</sup> Reichsabtei Kaisersheim.

<sup>3)</sup> Stammheim OA. Calw.

<sup>4)</sup> Die Datierung, wie sie Schmid l. c. auf 24. Juni gibt, passt deswegen nicht, weil die Urkunde nach eigenem Zeugnis vor St. Johannestag abgefasst ist, letzterer aber am 24. gefeiert wird. — 22. Juni haben auch P. Fr. Stälin: Calw pg. 13, Oberamtsbeschr. von Calw pg. 335 und Böblingen pg. 119. — Dieser Heinrich war ein jüngerer Sohn des Pfalzgrafen Gottfried von Tübingen. — Waldeck: Stammburg der Truchsessin von Waldeck, zuerst calwischer, dann obersteinischer und schliesslich tübinger Ministerialen, eine trümmerhafte Burg bei Stammheim OA. Calw. Die symbolische Bezeichnung über das Verhältnis der Tübinger zu den Calwer Grafen weist nur auf Heinrichs Grossmutter, eine geborene Calwer Gräfin und Gemahlin Graf Rudolf des Böblingers hin; mit der Stiftung Hirsaus steht das Tübinger Geschlecht in keinem Zusammenhang. (Schmid l. c.)

<sup>5)</sup> Dieser Abt Simon II., Heinrichs Nachfolger, wrelch letzterer 1317—1324 auftritt (Reg. Boic. 5, 270; Besold 562), tritt in den Urkunden auf zwischen 1324—1341 (cf. Oberamtsbeschr. Calw pg. 246.) Trithemius lässt in dieser Zeit einen Sigismund regieren, vielleicht eine Verwechslung mit unseren Simon. cf. Anmerkung 91.

**17. März 1328** ist Abt Simon von Hirsau Zeuge, als Rudolf III. und Conrad Grafen von Tübingen von Roller von Gültstein dessen Besitzungen daselbst kauften. (Schmid Pfalzgrafen 415.)

**23. April 1328**<sup>1)</sup> (St. Georgentag) verkaufen die Grafen Götz und Wilhelm von Tübingen mit Zustimmung ihrer Mutter Hailika an das Kloster Hirsau um 12 Pfund Heller 10 Malter Duckel, die ihnen aus dem Vogtrecht über den Münchhof zu Stammheim zuflossen, die Vogtei selbst, ihr Besitzthum, Leute und Güter in dem Dorf Stammheim, das ihr Vater von Engeldrut und Elisabeth, den Töchtern Conrads von Waldeck, des Stadelherrn gekauft hatte, ferner zwei Wiesen in dem Thal unter Waldeck herab oberhalb Kentheim jenseits der Nagold. Die beiden Brüder gelobten dem Kloster Hirsau das Verkaufte nach Jahr und Tag nach dem Landrecht gegen Ansprüche sicher zu stellen und siegeln mit ihrer Mutter die Verkaufsurkunde. (Schmid Pfalzgrafen 365 f.)

**1332** entstand zwischen Kloster Hirsau und seinem Priorat Reichenbach wegen und bei der Priorswahl ein Streit, der Jahre lang dauerte. (Oberamtsbeschr. von Freudenstadt pg. 294.)

**29. Sept. 1334**<sup>2)</sup> (St. Michaelsabend). München. König Ludwig der Bayer erklärte als Schirmherr Hirsaus einige von dem lüderlichen und deshalb von ihm abgesetzten Abt Heinrich von Hirsau vorgenommene Güterverkäufe und Verpfändungen des Klosterguts für ungiltig. (Besold 562; Petrus: Suv. eccl. 426.)

**1334**<sup>3)</sup> siegelt auch Abt Simon von Hirsau bei einer Urkunde, wornach Heinrich I. von Tübingen an seine beiden jüngeren Brüder Hugo und Egon Jesingen verkaufte. (Schmid Pfalzgrafen 357.)

**10. Dec 1338**<sup>4)</sup> verkauft Graf Heinrich I. von Tübingen an Abt Symunt von Hirsau um 100 Pfund Heller seinen Antheil an dem Dorfe Stammheim und dessen Markung, seinen Theil an

<sup>1)</sup> Die Urkunde hat das Datum 1308, was aber mit der Bezeichnung nicht stimmt, die Urkunde sei bald nach dem Tode des Pfalzgrafen Wilhelm II. von Tübingen, des Vaters von Götz (Gottfried) III. und Wilhelm III., abgefasst worden; nun aber starb Wilhelm 1328. — Stadelherr = Truchsess = Aufseher des Herrenhofes. — Kentheim Parzelle von Sommenhardt OA. Calw.

<sup>2)</sup> Christmann pg. 174 hat das falsche Datum 1317. — Der König fügt noch bei, dass diejenigen, welche solches verschleuderte Klostergut in Händen haben und nicht zurückgeben wollen, als Beleidiger der kaiserlichen Majestät angesehen werden.

<sup>3)</sup> Oberjesingen OA. Herrenberg.

<sup>4)</sup> Oberamtsbeschr. Calw pg. 221 und 235 hat die unrichtige Jahreszahl 1333, ebenso hat nach ihr der Kaufpreis 300 M. gemacht; doch wir bleiben bei Schmid's Urkundenangabe. — Zechingen OA. Calw. — Deufringen OA. Böblingen. — Neubulach OA. Calw.

einer Mühle zu Gechingen und einen andern zu Duveringen, eine Hellergülte von 2 Pfund zu Bulach, die er von den Erben Conrads der Stadelherrn, eines Ritters von Waldeck gekauft hatte (Schmid Pfalzgrafen 355.)

**16. Nov. 1339**<sup>1)</sup> (St. Otmarstag) geben die Gebrüder Ottmann, Heinrich, Berthold und Wilhelm von Eberstein einen Freiheitsbrief für die Gotteshausleute, Prior Reinbot und Convent zu Reichenbach und geloben dieselben zu schützen und ihre Freiheit zu wahren. Dies gelobte in derselben Urkunde Abt Simon von Hirsau, worauf er wie die von Eberstein sein Siegel beidrückte. (Krieg: Grafen von Eberstein pg. 373.)

**18. April** (5 Tage vor St. Georgentag) **1341.** König Ludwig der Bayer bestätigt die dem Kloster Hirsau von Kaiser Friedrich II. und Adolf von Nassau eingeräumten Privilegien. (Besold doc. 563; Petrus: Suev. eel. 426.)

**1341**<sup>2)</sup> verließ Hirsau seine Besitzungen in Altdorf an die Schillingische Familie. (Oberamtsbeschr. von Nürtingen pg. 141.)

**1342**<sup>3)</sup> verkaufte Hirsau seinen übrigen Besitz in Heilbronn, einen Hof mit allen Rechten, Gütern und Zugehörde, auch eine Mühle um 2900 Pfund Heller an Kloster Maulbronn. Da aber dieses Kloster den Kaufschilling nicht bei der Hand hatte, verkaufte es sogleich wieder einige Güter an das Reichsstift Kaisersheim. (Jaeger: Heilbronn I. 124.)

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

## Die Superioren und Rectoren des St. Bernards-Colleg's vom Jahre 1662 bis 1785.

Von P. Sigismund Bredl, O. Cist.

(Im Anhang zu desselben Verfassers Artikel: »Das Collegium St. Bernardi in Prag.« S. 53—60 und 212—221 im vor. Jahrg. 1893.)

Nach der Uebersiedlung in das neue Collegienhaus war P. Placidus Hill, Baccalarius der hl. Theologie, noch für 2 Jahre (1662—1664) Superior desselben. Sein Nachfolger war

P. Edmund Pertzmann, bisher Prior in Ossegg der im October 1664, nachdem die Studierenden nach den Türkenunruhen in's Collegium zurückgekehrt waren, zu ihrem Superior ernannt wurde. Eifrig besorgte er das Hauswesen und suchte selbst durch Lehre und Beispiel einzuwirken auf die studierenden jungen Cistercienser. Am 8. Jänner 1669 wurde er als Probst nach Altdorf zur Leitung des dortigen Frauenklosters berufen. Ihm folgte

<sup>1)</sup> St. Otmarstag fällt nicht auf den 19. Nov., wie Oberamtsbeschr. Freudenstadt pg. 295 berichtet. — Eberstein bad. BA. Baden.

<sup>2)</sup> Altdorf OA. Nürtingen.

<sup>3)</sup> Diesen Hof nennt man auch jetzt noch Kaisersheimer Hof.